

pop / **SUZANNE VEGA** / beauty & crime

suzanne vega wird immer beim ersten gedanken mit dem 1987 erschienenen „luka“ (von dem album „solitude standing“) verbunden werden. es war schon wirklich bemerkenswert, wie die junge nachdenkliche songwriterin aus den usa mit der mauerblümchenfrisur, mit so leisen klängen zwischen all dem aktuellen synthipop und haarspraymetal die massen für sich gewinnen konnte. das ist natürlich nur die facette einer facette, beinhaltet aber vieles von ihrem eigenwilligen und un-nachahmlichen stil. ohne pompösitäten und spezialeffekte schmeichelt sie zu perlenden gitarrenklängen mit ihrer zurückhaltend sanftsamtenen stimme poetische texte in die ohren - ohne scheu vor gelegentlichen tabuthemen. und jedes der elf lieder auf „beauty & crime“, ihrer mittlerweile siebten platte, ist eine wahre



perle aus dieser erlesenen sammlung. es ist eine bunte kollektion aus folkigen klängen und treibenden popnummern sowie stücken mit elektrobeats, bossanova-rhythmen oder streicherunterstützung geworden. vegas feinsinnige und feinfühlige wie intelligente kompositionen sind wie immer von unerschöpflichem melodischem einfallsreichtum, der - eher subtil als subversiv - ohne jegliche effektheisende sperrigkeiten auskommt. empfehlungen für anspieltipps sind „ludlow street“, „pornographer's dream“ und „unbound“ ... und natürlich all die anderen. die geduld der vega fans hat sich gelohnt, denn die warten seit dem brillianten „songs in red and gray“ jetzt schon seit sechs jahren. pop muss auch nicht immer klingelntauglicher plastikkbrei sein. nein, man sollte wieder öfter nett zu seinen ohren sein. einziges manko des albums ist die länge, denn die ist mit etwa 35 minuten etwas arg kurz geraten – frau vega, es darf gern ein bisschen mehr sein.

**** / fn. / bereits erschienen